Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 13

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Cognac aux œufs
Eiercognac
Cognac all'uovo
OVIGNAC
SENGLET

MURRAY'S
ERINMORE
MIXTURE
TRADE MARK
MURRAY'S
ERINMORE
FLAKE
VACUUM PACKED · TO OPEN LEVER HERE
50g Dose à Fr. 2·90
ORIGINAL IMPORT
FINE TOBACCOS SINCE 1810
Nichts kann ihn in Versuchung führen...
dem einzigartigen Geschmack und dem
markanten Aroma von ERINMORE zu entsagen
MURRAYS OF BELFAST, NORTHERN IRELAND
Für Sie importiert durch
Zigarren-Dürr und in allen guten Tabak-Spezialgeschäften erhältlich.

Achtung Räuber!

Einer Firma in Lüneburg waren tausend Liter leichtes Heizöl gestohlen worden. Der Diebstahl wurde angezeigt, nach den Dieben tauchten die Polizeibeamten und gleich darauf die Zollbehörden auf. Der Fiskus präsentierte eine Rechnung von über 300 Mark an Zollgebühren. Dieses Oel sei nur für Heizzwecke gebührenverbilligt, seine Verwendung nach dem Diebstahl stehe nicht fest, und die Firma mußte für die Diebe blechen.

*

Drei Räuber in Palermo ließen sich einen neuen Trick einfallen. Mit dem Ruf: «Keine Angst, wir drehen nur einen Film!» stürzten sie, maskiert und schwerbewaffnet, in ein Juweliergeschäft, stopften sich die Taschen mit Juwelen im Werte von ungefähr 50 000 Dollar voll und entkamen, ehe die Anwesenden den Trick durchschauten.

*

Im Spielkasino von Charbonnières-les-Bains bei Lyon verübten vier maskierte und bewaffnete Räuber einen Ueberfall, schaufelten das Geld ein und erleichterten Croupiers wie Spieler um 137 000 Francs. Beim Verlassen des Spielsaals rief einer der Maskierten: «Messieurs, les jeux sont faits!»

*

Bei der Gegenüberstellung mit einem Dieb, der in seinem chinesischen Restaurant in London gebratene Enten gestohlen hatte, war der Besitzer des Lokals, Herr Hau Cho-Choi, ratlos: «Ich erkenne ihn wirklich nicht. Für mich sehen alle Weißen gleich aus.»

*

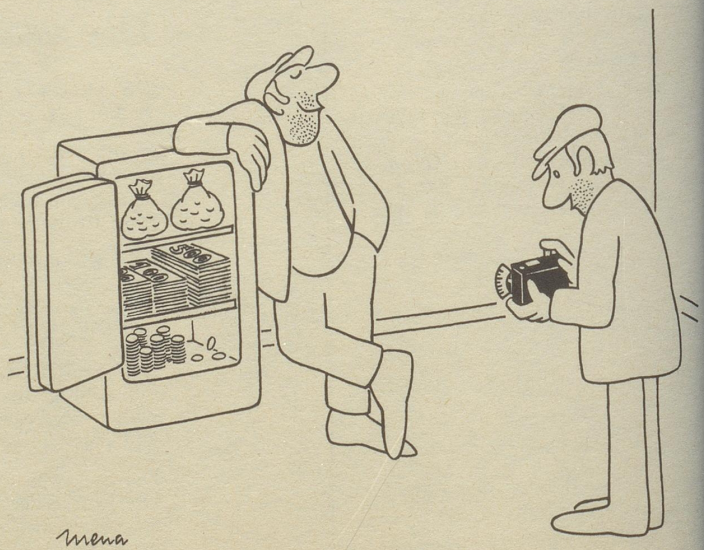
In einer kalten Winternacht bat ein Neunzehnjähriger auf einem Polizeirevier in Niedersachsen, dort übernachten zu dürfen. Die Polizeibeamten belehrten ihn, daß die Polizeiabteilung kein Obdachlosenasyl sei und er nur bleiben könne, wenn eine Straftat vorliege. Der junge Mann sagte: «Das ist zu machen», ging auf die Straße, warf eine Fensterscheibe ein und durfte im Warmen übernachten.

*

Ein zum ersten Mal bei einem Raubüberfall erwischter junger Amerikaner antwortete auf die Frage des Richters, warum er die Tat begangen habe: «Ich dachte mir, dieses Einkommen ist wenigstens steuerfrei!»

*

John R. Higgins stellte sich im Polizeigericht von Grand Island, USA, ein, weil er einerseits zum stellvertretenden Polizeirichter gewählt und andererseits angezeigt worden war, daß er seinen Hund frei herumlaufen ließ. Der «Richter» Higgins verurteilte den «Angeklagten» Higgins zu fünf Dollar Strafe und zum Ersatz der Kosten des Verfahrens.

*

Einen vernünftigen Gebrauch von seinem Tonbandgerät machte der sechzehnjährige Kenneth Wagner in Chicago. Er war mit zwei Freunden in seinem Zimmer im dritten Stock, als sie durch das Fenster sahen, wie ein Mann die Glastüre des gegenüberliegenden Drug Stores einschlug und in den Laden eindrang. Kenneth schaltete das Tonbandgerät ein und sprach: «Achtung! Da ist die Polizei! Ergeben Sie sich und kommen Sie sofort mit erhobenen Händen heraus!» Die drei Burschen rannten zum Drug Store, schalteten das Gerät auf volle Lautstärke ein – und der Einbrecher kam bleich und mit erhobenen Händen heraus. Die Jugendlichen stürzten sich auf ihn und hielten ihn fest, bis die wirkliche Polizei eintraf. TR